

SÛTRAKRITÂṄGA.

ERSTES BUCH¹.

Fünfzehnte Vorlesung,

genannt

DIE YAMAKAS².

Was Vergangenheit ist, Gegenwart und zu kommen, all dies ist dem Führer, dem Erreter bekannt, der die Hindernisse zum richtigen Glauben vernichtet. (1)

Der Vernichter von Zweifel kennt das unvergleichliche (Gesetz); er, der Erklärer des unvergleichlichen (Gesetzes), ist nicht zu dieser oder jener (ketzerischen Lehre) geneigt. (2)

Auf diesen oder jenen (Beitrag des Glaubensbekenntnisses hat er) die fehlerfreie Ansicht; daher wird er zu Recht als ein echter (Mann) genannt; er, der immer die Wahrheit besitzt, ist gütig gegen seine Mitgeschöpfe. (3)

Sei nicht bössartig zu deinen Mitgeschöpfen: das ist das Gesetz von ihm, der reich in (Selbst-)Kontrolle ist; er, der reich in (Selbst-)Kontrolle verzichtet auf alles, und in dieser (Welt meditiert über die) Betrachtungen über Leben³. (4)

Er, dessen Seele durch Meditation über diese Betrachtungen gereinigt wird, wird verglichen mit einem Schiff im Wasser; wie ein Schiff das Ufer erreicht, gelangt er über Elend. (5)

Ein weiser Mann gelangt über es, der die Sünden dieser Welt kennt; sündvolle Handlungen von ihm sind losgeworden, der keinerlei neue Handlungen unternimmt. (6)

¹ Srutaskandha. Sein Sanskrit-Titel erwähnt durch *Sīlāṅka* ist *Gāthāśhō dasaka*, d.h. das Buch, dessen Sechzehnte Vorlesung *Gāthā* genannt wird. Es ist erwähnt in der *Uttarādhyaṇa XXXI*, 13 durch den Namen der sechzehn *Gāthās*, siehe oben, SEITE 182.

² Diese Vorlesung ist aus seinen einleitenden Worten *gamaīyam* benannt worden, was auch bedeutet, bestehend aus *yamakas* (vgl. Zeitschrift der Deutschen Orient-Gesellschaft, vol. XL, SEITE 101). Denn in dieser Vorlesung öffnet jede Strophe oder Zeile mit einem wiederholten Wort aus dem Ende der vorhergehenden. Dieser Kunstgriff wird technisch *sriṅkhala-Yamaka* genannt, oder Kette-yam aka, ein Begriff, welcher in einem anderen Namen unserer Vorlesung enthalten zu sein scheint, erwähnt durch den Autor des *Niryukti* (Vers 28), nämlich *ādāniya-saṅkalīyā*. Denn *saṅkalīyā* ist das *Prākṛit* für *sriṅkhala* (z.B. in unserem Text I, 5, 2, 20), obwohl *Sīlāṅka* es hier fälschlich *saṅkalita* übersetzt; und *ādāniya* selbst wird als ein Name von unserer Vorlesung verwendet.

³ Dies sind die zwölf [bhāvanās](#) oder Betrachtungen über die Nichtigkeit des Lebens und der Welt im Allgemeinen und über die Vortrefflichkeit des Gesetzes, usw.

Er, der keinerlei neue Handlungen unternimmt, erwirbt keinen Karman, und er versteht wahrlich (Karman); es verstehend wird er ein Großer Held⁴, der nicht (wieder) geboren wird und nicht stirbt. (7)

Ein Großer Held, der kein Karman hat, stirbt nicht.-- Wie der Wind ein Licht erlischt, (so legt er nach unten) die lieblichen Frauen in dieser Welt. (8)

Diejenigen Männer, welche Frauen nicht verführen, schätzen Mōksha am meisten, diejenigen Männer sind aus der Knechtschaft befreit und begehren nicht Leben. (9)

Abwendend von weltlichem Leben, erreichen sie das Ziel durch fromme Handlungen; durch ihre frommen Taten, werden sie geleitet (in Richtung Befreiung), und sie zeigen den Weg an andere. (10)

Die Verkündigung des Gesetzes (hat unterschiedliche Wirkung) auf verschiedene Geschöpfe, wer reich ist an (Selbst-)Kontrolle, wird treated with honour mit Ehre⁵ behandelt, aber kümmert sich nicht darum; er bemüht sich selbst, bändigt seine Sinne, ist standhaft, und enthält sich von Geschlechtsverkehr. (11)

(Er darf nicht Versuchungen nachgeben wie ein Schwein, welches) von Wildreis gelockt wird, erprobt gegen die Sünde seiend und frei von Fehlern. Frei von Fehlern seiend

SEITE 331

bändigt er immer seine Sinne, und erreicht die unvergleichliche Abtretung von Karman⁶. (12)

Die unvergleichliche (Selbst-Kontrolle) kennend, sollte er nicht feindlich sein gegen irgendjemanden, in Gedanken, Worten oder Taten, Augen habend (um alles zu sehen). (13)

Er ist wirklich das Auge von Menschen, die (Nachdruck legen, so zu sprechen) am Ende⁷ von Begierde, an dessen Ende (d.h. Kante) gleitet das Rasiermesser, an seinem Ende (d.h. Rand) rollt das Rad⁸. (14)

Because the wise use the ends (of things, ie bad food, &c.), they are called 'makers of an end' here. Da die Weisen⁹ die Enden (der Dinge, d.h. schlechtes Essen, usw.) verwenden, werden

⁴ Mahāvīra

⁵ Pūyanāsaē, erklärt durch pūganā-āsvādaka. Ich sollte lieber pūgā-nāsaka vorziehen, wer die Verehrung von Göttern abschaffte, in welchem Fall das folgende Wort anāsaē = an-āsaya übersetzt werden könnte: "Er macht keine Pläne".

⁶ Sandhipattē. Sandhi wird erklärt Karmavivaralakshanam bhāvasandhim.

⁷ Es gibt eine Anspielung auf das Wort "Ende" in diesem und im nächsten Vers, der einem modernen Geist mehr nach dem Absurden als dem Tiefgründigen schmeckt. [Die Anspielung ist vom Kommentator HJ bemerkt worden, jedoch nicht die Hauptbedeutung zum Ende der weltlichen Existenz, als die Aufgabe von weltlichen Handlungen, Kauf-Verkauf, Arbeit für andere, Bindungen, um ein Einzel-Leben als Bettler, unerkant umherwandernd zu führen; nur für den der Mōksha in diesem Leben aus selbst gewählten Gründen der Unvollkommenen-Aufgabe an Bindungen nicht erreicht hat, bleibt die letzte Bedeutung von Ende als das Ende am Schluss des Lebens, das im [Ākârâṅga Sûtra I, 7, 8, 7](#) ff. ausführlich beschrieben wird. Siehe Teil I, SEITE 75 f.(AΩ)]

⁸ Die Aufgabe von Begierde scheint hier die letzte Prüfung zu sein, dem Rad der Wiedergeburt zu entkommen. AΩ

⁹ Das Original hat hier Singular, doch wie der Übersetzer HJ in der Einleitung schon erklärte, wurden in den alten Texten Singular und Plural häufig vermischt. AΩ

sie hier als "Macher von einem Ende" genannt. Hier in der Welt der Menschen sind wir Menschen um das Gesetz zu erfüllen. (15)

In diesem Glaubensbekenntnis, welches die Welt übertrifft, (Männer) werden vervollkommnete Heilige oder Götter, wie ich gehört habe; und ich habe gehört, dass außerhalb der Klasse der Männer dies nicht so ist¹⁰. (16)

Einige (Ketzer) haben gesagt, dass sie (nämlich die Götter) ein Ende dem Elend¹¹ setzen; aber andere (Gainas) haben wiederholt gesagt, dass dieser (menschliche) Körper nicht so leicht erworben wird¹². (17)

Für jemand, dessen Seele (das menschliche Leben) verlassen hat, ist es nicht einfach wieder Unterricht (im Gesetz) zu erhalten, noch ist solch eine geistige Gesinnung, welche sie erklären für die Annahme des Gesetzes geeignet¹³. (18)

Wie kann es sogar vorgestellt werden, daß er

SEITE 332

wieder geboren wird, der das reine, vollständige, beispiellose Gesetz bekundet, und ein Behälter für das unvergleichliche Gesetz ist? (19)

Wie könnten die Weisen Tathâgatas¹⁴ von neuem geboren werden, die Tathâgatas, die sich in keinen Unternehmen beschäftigen, das höchste, das Auge der Welt? (20)

Und es war durch den Kâsyapa die höchste Bedingung erklärt worden¹⁵, durch Verwirklichung dessen, einige glückliche und weise Männer hervorragende Leistung erreichen. (21)

Ein weiser Mann, der Stärke (in Selbst-Kontrolle), welche zur Sühne der Sünden führt, gewonnen hat, vernichtet seine früheren Werke, und macht keine neue. (22)

Der Große Held macht keine Handlungen, die die Auswirkungen von früheren Sünden sind. Durch seine Handlungen ist er (auf Môksha) gerichtet, verzichtend auf Arbeiten, die durch Geburt mit sich gebracht werden¹⁶. (23)

Das, was alle Heiligen hoch schätzen (nämlich Selbst-Kontrolle); zerstört den Dorn (nämlich Karman)¹⁷; es ausübend sind einige befreit worden, und andere sind Göttern geworden. (24)

¹⁰ Vollkommenheit kann nicht von anderen Geschöpfen als Männer erzielt werden.

¹¹ D.h. endgültige Glückseligkeit erreichen

¹² Weshalb wir uns in diesem Leben bemühen müssen, keine lebenden Wesen zu verletzen, zu töten, dulden, dass sie getötet werden, usw., frei von den Leidenschaften werden, die Guptis und Samitis einhalten, die 46 Fehler vermeiden, usw., ansonsten wir all die Leiden, die wir den lebenden Wesen zugefügt hatten, selbst erleiden müssen in ebenso vielen Wiedergeburten in anderen Körpern, als dem menschlichen. AΩ

¹³ Die Worte, wie sie erhalten sind, lassen sich nicht auslegen; die Bedeutung, jedoch, muss ungefähr das gewesen sein, was ich in meiner Übersetzung gegeben habe.

¹⁴ Tîrthakara, vgl. Sûtrakritâṅga I, 13, SEITE 320 Vers 2, Anm. 2

¹⁵ Nämlich (Selbst-)Kontrolle.

¹⁶ Gammayam. Die Kommentatoren erklären es yan matam; aber ich denke es ist = ganmagam.

¹⁷ Vgl. die verschiedene Art der Metapher bei den Sufi's, wo der Dorn der Rose mit dem islam. Gesetz, der Scharia, versinnbildlicht wird. Das Gesetz der Gainas erweckt nie den Eindruck eines Dorns, das eigene Karman

Es hat weise Männer gegeben, und es wird fromme Männer geben, die bis zum Ende gekommen sind und das Ende des schleierhaften¹⁸ Pfades offenbar gemacht habend, befreit worden sind. (25)

So sage ich.

Ende der fünfzehnten Vorlesung genannt "DIE YAMAKAS"

nächste SEITE SECHZEHNTE VORLESUNG genannt "DER GESANG"

wird hier jedoch als Dorn bezeichnet, was man in den Texten auch deutlich als solchen erkennen und begreifen kann. AΩ

¹⁸ Jeder Fehler den jemand macht, legt sich wie ein Vorhang vor das Licht der Wahrheit, der diese je nachdem mehr oder weniger verdunkelt. AΩ